

# Eben-Ezer plant Ausbau der Kita Stiftstraße

*Zehn Plätze für unter Dreijährige – Studenten entwickeln Lichtkonzept*

Lemgo (Rei). Um weitere zehn Kindergartenplätze für die Kleinsten in der Innenstadt zu schaffen, soll die Kita von Eben-Ezer in der Stiftstraße um einen Neubau erweitert werden. „Wir hoffen auf die entsprechenden Fördermittel des Landes noch in diesem Jahr“, sagt Udo Zippel, kaufmännischer Vorstand der Stiftung.

Die Kita an der Stiftstraße ist bisher eine Ein-Gruppen-Einrichtung. Die zweite Gruppe für unter Dreijährige soll in einem Anbau untergebracht werden. Das entsprechende Grundstück hat Eben-Ezer bereits erworben. Die Investitionssumme gibt Zippel mit rund 500.000 Euro an.

Masterstudierende aus dem Fachbereich der Detmolder Schule für Architektur und In-



**Jury-Mitglieder und Sieger bei der Preisvergabe:** (von links) Udo Zippel (Vorstand Eben-Ezer), Alina Cvetkova, Felix Stiboy und Dr. Oliver Herrmann (Präsident Hochschule OWL). FOTO: I. KONIG

nenarchitektur haben in Gruppenarbeit Lichtkonzepte für den Neubau entwickelt.

Das Thema lautete: „Licht und Gesundheit für Kinder unter drei Jahren.“ Der beste

Entwurf wurde jetzt mit 500 Euro prämiert. Die 15 Konzepte der 30 Studierenden im Kurs wurden durch eine Jury – zusammengesetzt aus Vertreterinnen und Vertretern der

Hochschule OWL und der Stiftung Eben-Ezer – bewertet. „Wir sind absolut beeindruckt von den Entwürfen der Studierenden und haben deshalb mehr Konzepte prämiert, als ursprünglich gedacht“, fasste Professorin Mary-Anne Kyriakou für die Jury zusammen. Als bester Beitrag wurde das Konzept von Alina Cvetkova und Felix Stiboy mit einem Preisgeld von 500 Euro, das die Hochschulgesellschaft OWL zur Verfügung stellt, ausgezeichnet. Platz zwei ging an Susanne Mandel und Hanna Berlemann sowie an Nadine Duffe, Pia-Aletta Peters und Désirée Seidler. Den dritten Platz belegten Marie Brenken und Kathrin Mahnert sowie Timo Schröder. Philipp Hiller und André Osthaar erhielten für ih-

re außergewöhnliche Kreation einen Innovationspreis.

Das Gewinnerkonzept glänze vor allem durch die konsequente Nutzung von Tageslicht, heißt es in einer Pressemitteilung der Hochschule. „Wir haben den Gruppenraum und den Nebenraum in unserem Entwurf mit einer breiteren Glasfront erweitert, um mehr Tageslicht in die ohnehin sehr verschattete Bausituation zu bringen. Der Biorhythmus der Nutzerinnen und Nutzer soll unterstützt werden, indem der Gruppen- und Nebenraum mit dynamischer Beleuchtung ausgestattet wird, die sich der jeweiligen Tageszeit und der gerade stattfindenden Aktivitäten anpasst“, erklären die Preisträger Alina Cvetkova und Felix Stiboy.